













# Werner von Siemens

## Zu seinem 110. Geburtstag

Zehn Jahre vor dem Tode des Begründers der Weltumspanner-Kruppwerke wurde — am 13. Dezember 1816 — der Gründer eines anderen deutschen Großunternehmens geboren: Werner Siemens. Anfangs Artillerieoffizier, erkannte er seine eigentliche Aufgabe bald in der breitesten Auswirkung der in ihm schlummernden technischen und kaufmännischen Kräfte. So schuf er schon 1847 in einem Berliner Hinterhaus mit 10 Arbeitern und einem Anlagekapital von 6842 Reichstalern und 20 Silberroschen in Verbindung mit dem Mechaniker J. G. Halske eine Telegraphenbauanstalt. Zwei Jahre später — nachdem Siemens im Staatsauftrage von Berlin eine Telegraphenlinie nach Frankfurt a. M. zur Verbindung mit dem dortigen Parlament gebaut hatte — zählte die Fabrik „bereits“ 25 Arbeiter, „so daß sämtliche mechanischen Werkstätten in Berlin zusammen nicht soviel Arbeiter haben als wir“, wie es in einem Briefe Werners an seinen Bruder Wilhelm heißt. Immerhin mußte der



Werner von Siemens

& Halske an die Elektrizitäts-A.G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg die Siemens- und Schuckertwerke G.m.b.H. gegründet. Trotz der räumlichen Trennung ergänzten sich beide Werke vortrefflich, wenn sich auch das Hauptgewicht immer mehr auf Berlin neigte. Eine grundlegende Veränderung im ganzen Betrieb trat ein, als 1905 die Schwachstrom-Abteilungen von dem bisherigen Berliner Werk weit außerhalb des Stadtbildes in die „Wernerwerk“ genannten Neubauten verlegt wurden, denn damit begann ein ganz neues Stadtviertel der Reichshauptstadt zu entstehen, die heutige Siemensstadt. Bau reichte sich an Bau; 1913 wurde das gewaltige neue Verwaltungsgebäude mit seinen mehr als 5000 Angestellten bezogen, und als der Krieg ausbrach, konnte sich Deutschland in den Siemens-Schuckertwerken auf einen in seiner Leistungsfähigkeit unübertroffenen technischen Betrieb stützen, der heute weit über 100 000 Arbeitskräfte beschäftigt.



Das Verwaltungsgebäude in Siemensstadt.

Betrieb bald verlegt werden, 1855 wurde sogar ein Zweiggeschäft in Petersburg errichtet, 1858 in London, dessen Leitung Wilhelm Siemens erhielt. Den eigentlichen Aufschwung aber nahm das Unternehmen erst von 1866 ab, als Siemens die Dynamomaschine erfunden hatte und die Entwicklung des Eisenbahnwesens 1870 auch zur Herstellung des Eisenbahn-Blocksystems führte. Dann folgte 1874 die Legung des ersten unmittelbaren atlantischen Kabels von England nach Amerika, grundlegende Verbesserungen am Fernsprecher wurden durchgeführt und die ersten elektrischen Glühlampen auf den Markt gebracht. Halske, der schon 1866 wieder aus der Firma ausgetreten war, starb 1890, und zwei Jahre später, am 6. Dezember 1892, folgte ihm der 1888 geadelte Werner von Siemens im stolzen Bewußtsein, aus kleinsten Anfängen ein Unternehmen von Welt Ruf geschaffen zu haben.

Aber er, der selbst stets ein Optimist war und sich den Glauben an eine große Zukunft seines Schaffens niemals rauben ließ, hätte doch wohl nicht den Mut gehabt, von einer Weltfirma des Umfanges zu träumen, wie ihn die mit dem Namen Siemens verbundenen Gesamtwerke heute darstellen. Nur einige Zahlen mögen hier vergleichsweise genannt sein: am Kriege 1870/71 nahmen aus den Werkstätten von Siemens & Halske 68 Mann teil; die Gesamtzahl der Einberufenen der Siemenswerke während des letzten Krieges betrug dagegen etwa 46 000, von denen 2634 Arbeiter und Angestellte fielen!

Die Entwicklung der Firma machte bald nach dem Tode ihres Begründers die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 35 Millionen Mark erforderlich, und abermals einige Jahre später wurde unter Trennung der Stadtstrom-Abteilungen von Siemens

Besondere Aufgaben haben sich die Siemenswerke hinsichtlich der Landwirtschaft gestellt. Mit der Ausstellung der meist hochgespannten Strom liefernden Ueberlandkraftwerke vollzieht sich die allgemeine Einführung des elektrischen Betriebes in der Landwirtschaft. Hier haben Werke unter anderem dazu beigetragen, der Verwendung des Elektromotors neue Wege zu bahnen und dadurch den Landwirtschaftsbetrieben erhöhte Wirtschaftlichkeit zu ermöglichen. Durch Ausführung besonderer tragbarer und fahrbarer Motoren für die verschiedensten Verwendungszwecke wurde den Wünschen des Landwirts Rechnung getragen. Außerdem wurde eine Anzahl Elektropflüge nach dem Ein- und Zweimaschinensystem für das In- und Ausland geliefert.

Selbstverständlich konnten die nach dem Kriege einsetzenden schweren wirtschaftlichen Erschütterungen auch die Siemenswerke nicht unberührt lassen. Hieraus ergab sich die zwangsläufige Erkenntnis der Notwendigkeit der



Teilansicht von Siemensstadt

Betriebs- und Erzeugungs-Nationalisierung. So ging die Siemens & Halske A.G. bereits 1920 einen Interessengemeinschaftsvertrag ein mit der Selskirkener Bergwerks-A.G., Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. und der Elektr. A.G. vorm. Schuckert & Co. unter den Namen Siemens-Rheinische-Schuckert-Union (Berkunion) G.m.b.H. mit der Grundlage der vollen Wahrung ihrer rechtlichen und verwaltungsmäßigen Selbstständigkeit. Die wirtschaftliche Einheit wurde durch einen finanziellen Ertragsausgleich zwischen den einzelnen Gesellschaften auf die Dauer von 80 Jahren erzielt. Im Jahre 1921 wurde die Berkunion noch durch den Beitritt des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahl-Nationalisation erweitert.

Das gesamte Arbeitsgebiet dieser neu gebildeten Werner von Siemens geschaffenen Werke zu gliedern oder auch nur einzeln aufzuführen, würde zu weit führen. Aber die vorstehenden Zeilen, in denen nur die Hauptgebiete des gewaltigen Unternehmens erwähnt werden konnten, dürften immerhin einen Begriff geben von der überaus vielseitigen Tätigkeit und der Bedeutung der Werke für die elektrotechnische Industrie, in der sie, gestützt auf die Ergebnisse eifriger Forschungsarbeit, ihre führende Stellung von jeher behauptet haben. Wir Deutschen aber können stolz sein, daß ihr Schöpfer einer der unferen war, der, gleichwie der alte Krupp, in nie ermüdender Arbeitsamkeit und in einem weitestgehenden Selbstvertrauen, das sich gesteckte Ziel doch einmal zu erreichen, sich die Unsterblichkeit errungen hat. In seinem Sinne weiter zu wirken, das Andenken Werners von Siemens' zu pflegen und zu hüten, haben sich seine Nachfolger gelobt, und man darf wohl sagen, sie streben danach, ihr Gelübde auch zu erfüllen.



Der große Turm des Wernerwerkes.

ist unter  
Geißler  
Als  
die Geb  
Reinhard  
der Zeit  
zu der  
§ 108,  
Preislich  
Horlman  
Für  
in §§ 1  
gesetz  
Die  
zu über  
Amte  
  
ist unter  
Diesch  
brochen.  
Als  
die Geb  
Robert  
gebiet:  
des  
Börnd  
Für  
in §§ 1  
gesetz  
Die  
streng  
Am  
§. 32  
  
Die  
merkten  
nikum-  
gestellte  
dort nie  
Dampf  
wurde,  
an eine  
Neubau  
eiserne  
das Of  
werk a  
Eingrei  
herbeig  
und M  
anricht  
  
Auto d  
stätt el  
wurde,  
zweit  
außer  
Söhne  
Krone  
  
jogen a  
schäft  
  
die Ve  
1. Dez  
aufgeh  
ber an  
für den  
1926 b  
punkter  
Schwie  
Reichs  
gemein  
Reichs  
die bis  
und U  
15. De  
anmeld  
jahresja  
Finan  
bis jun  
Verzug  
erhoben  
  
rung  
klar, o  
gezählt  
Prämie  
Goldme  
Die H  
schieden